

ein Projekt des SkF

# Bullerbü

## Eine Gruppe für Kinder, die Zeugen häuslicher Gewalt geworden sind.

Sie sind Mutter oder Vater und haben sich bereits von Ihrem gewalttätigen Partner getrennt. Ihr(e) Kind(er) hat/haben gewalttätige Konflikte zwischen Ihnen als Eltern oder innerhalb Ihrer Familie miterlebt?

Beobachten Sie bei Ihrem Kind, dass es zum Beispiel Alpträume hat, sich in sich zurückzieht, schnell aggressiv wird oder von plötzlichen Erinnerungen gequält wird?

Haben Sie das Gefühl, dass Ihr(e) Kind(er) noch unter dem Erlebten leidet/n?

Fühlen Sie sich vielleicht hilflos Ihrem Kind gegenüber, da Sie selbst unmittelbar betroffen sind?

Haben Sie das Gefühl, dass Ihrem Kind Hilfe von außen gut tun würde?

Wir möchten Ihnen und Ihrem Kind helfen. Wir bieten Ihnen eine Gruppe für Kinder, in der die Kinder die Möglichkeit haben, über das Gesehene und das Geschehene zu reden. Darüber hinaus können sie die Erfahrung machen, dass sie nicht allein mit dem Erlebten sind und es anderen Kindern ähnlich geht.



Der SKF Langenfeld:  
**Mittendrin statt  
außen vor.**

## Wir bieten:

- **Unterstützung** bei der Verarbeitung des Erlebten durch verschiedene Methoden wie z. B. Gespräche, Malen, Theater spielen
- einen **Austausch** mit anderen Kindern aus ähnlichen Lebenssituationen
- einen **geschützten Raum** und ein **offenes Ohr** für Ihr Kind
- verschiedenste **Gruppenangebote** (Kreativität, Aktion, Spiel und Spaß)

„... dass es Bullerbü heisst,  
weil die Kinder  
in Bullerbü immer  
so viel herumbullern.“  
(Astrid Lindgren)

**Ansprechpartner:**  
Nadine Büttner  
Andrea Lehmann

Geschäftsstelle:

**Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Langenfeld**  
Immigrather Straße 40  
40764 Langenfeld

Telefon: (02173) 3 94 76-0  
Fax: (02173) 3 94 76-44  
E-Mail: [info@skf-langenfeld.de](mailto:info@skf-langenfeld.de)  
[www.skf-langenfeld.de](http://www.skf-langenfeld.de)

## WANN TREFFEN WIR UNS?

Jeden Mittwoch von  
16:00 – 17:30 Uhr.

## WER KANN MITMACHEN?

Mädchen und Jungen im Grundschul-  
alter, die Zeuge häuslicher Gewalt  
geworden sind.